

Eigene Reben pflegen, eigenen Wein trinken und ihn loben, weil er wirklich gut ist.

Als Mitglied der Rebbaugenossenschaft Reichenbach ist das keine Utopie, sondern in ein paar Jahren Realität.

Früher stand ein Rebberg am sonnigen Hang von Büelikofen. Noch heute erinnert der Name Rebzeltg an diese Zeiten.

Nach der Eroberung des Waadtlandes wurden viele Rebberge in Bern und um den Thunersee nicht mehr gepflegt und gingen ein.

Im Jahr 1988 begann in Reichenbach die neue Rebberg-Zeit.

«Clos de l'Albédonie» bringt Jahr für Jahr gute bis sehr gute Qualität und beweist damit, dass die Lage geeignet ist.

Jetzt bietet sich die Möglichkeit, den Rebberg zu erweitern, den Eintrag in den Rebkataster zu erlangen und in einigen Jahren den Wein der Rebbaugenossenschaft Reichenbach zu keltern und zu trinken.

Was ist zu tun?

Die Anpflanzbewilligung und der Eintrag in den Rebkataster sind die äusseren Voraussetzungen, dass der produzierte Wein auch verkauft werden darf. Die Vorbereitung des Terrains, das Erstellen von Terrassen und des Drahtgerüsts, das Pflanzen der Rebstöcke sind die weiteren Schritte, um ab dem dritten Jahr Trauben ernten zu können.

Ab dem vierten Jahr muss der Keller bereit stehen, mit Gärbehältern, Stahltanks, Pumpe, Filter, etwas Analysetechnik, einem Flaschenwascher und einem Flaschenfüller.

Das Unternehmen steht und fällt mit den Interessierten, welche sich in der Rebbaugenossenschaft Reichenbach zusammenschliessen und sich mit Tatkraft, Enthusiasmus und finanziellem Engagement beteiligen.

Was schaut dabei heraus?

Eine absolute Rarität, gekeltert aus geeigneten Traubensorten am Aarehang in Reichenbach.

Im eigenen Rebberg entsteht aber weit mehr als eigener Wein. In unserer hektischen Zeit setzt er Zeichen und bietet eine Insel, wo Entschleunigung, Kontinuität und kontemplative Arbeit die herrschenden Produktionsbedingungen sind. Langsam etwas entstehen lassen, den Jahreslauf bewusster erleben und die verschiedenen Entwicklungsstadien der Rebe bis zur Traubenernte und die anschliessende Vinifikation begleiten, sind die wesentlichen Werte dieses Unternehmens.

Eine Erlebniswelt eröffnet sich. Als Ausgleich und Kompensation zum beruflichen Alltag und zum täglichen Stress. Mit regelmässiger Arbeit im Freien. Vielleicht als Realersatz für verhinderte sportliche Aktivitäten.

Und nicht zuletzt stellt der sonnige Hügel einen sicht- und erlebbaren historischen Bezug her, indem Teile des Geländes nach mehreren hundert Jahren wieder mit Reben bepflanzt werden.

Welche Kosten fallen an?

Einrichten des Rebbergs

Pfosten, Stickle, Draht, Pflanzen	14'000.-	
Terrassierung, Umzäunung	9'200.-	
Geräte, Werkzeuge und Maschinen	11'000.-	
Unterstand beim Rebberg	3'000.-	
		37'200.-

Unterhalt und Betrieb

Vogelnetze (ab 3. Jahr)	2'200.-	
Pacht (Jahr 1-4)	2'000.-	
Miete Kellerei / Lager (Jahr 3+4)	6'000.-	
Pflege Rebberg (Jahr 1-4)	3'000.-	
Verbrauchsmaterial Abfüllung (Jahr 3+4)	3'000.-	
		16'200.-

Kellertechnik (ab 4. Jahr)

Presse, Filter, Tanks und Gärbehälter	12'000.-	
Flaschenreiniger, Flaschenfüller, Weinanalytik	3'000.-	
		15'000.-

Arbeitskosten in den Jahren 1-4

Administration		6'000.-
Anlässe und Geselliges		4'500.-
Ernteerlös Jahr 4		-3'400.-

Gesamtkosten Jahre 1-4

100'000.-

Finanzierung

Anteilscheine zur Deckung der Investitionen und der Betriebskosten der ersten vier Jahre. Anteilschein à 1'000.-

Die Betriebskosten ab dem 5. Jahr sollten durch den Ernteerlös gedeckt sein. Später dürfte ein kleiner Betriebsgewinn resultieren.

Wie wird die Ernte aufgeteilt?

80 % der Jahrernte wird zu gleichen Teilen auf die Anteilscheine aufgerechnet. Die restlichen 20 % gelangen in den freien Verkauf und / oder werden für Genossenschaftsanlässe verwendet.

Beispiel: Mittelfristig kann mit einem Ernteertrag von ca. 1'500 Flaschen Wein gerechnet werden. 80 %, d.h. 1'200 Flaschen werden auf die 100 für die Finanzierung erforderlichen Anteilscheine aufgeteilt. Jeder Anteilschein berechtigt also im Beispieljahr zum Bezug von 12 Flaschen Wein zu einem von der Generalversammlung festgelegten Preis.

Abgeltung geleisteter Arbeit

Arbeiten, welche Genossenschafter/innen in einer **Betriebsgruppe*** leisten, werden mit einem von der Generalversammlung festgelegten Stundenansatz zu einem **Guthaben aufaddiert**, welches in Form von Wein bezogen werden kann. Die Höchstmenge bezogenen Weins kann das Kontingent aller Anteilscheine eines Genossenschafter / einer Genossenschafterin nicht überschreiten.

*Als Betriebsgruppen der Rebgenossenschaft sind vorgesehen: Rebberg, Kelterung & Keller.

Betriebsstruktur

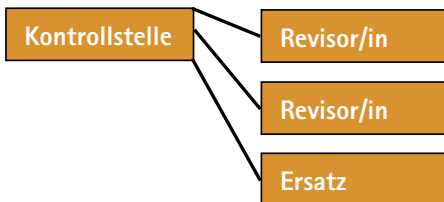
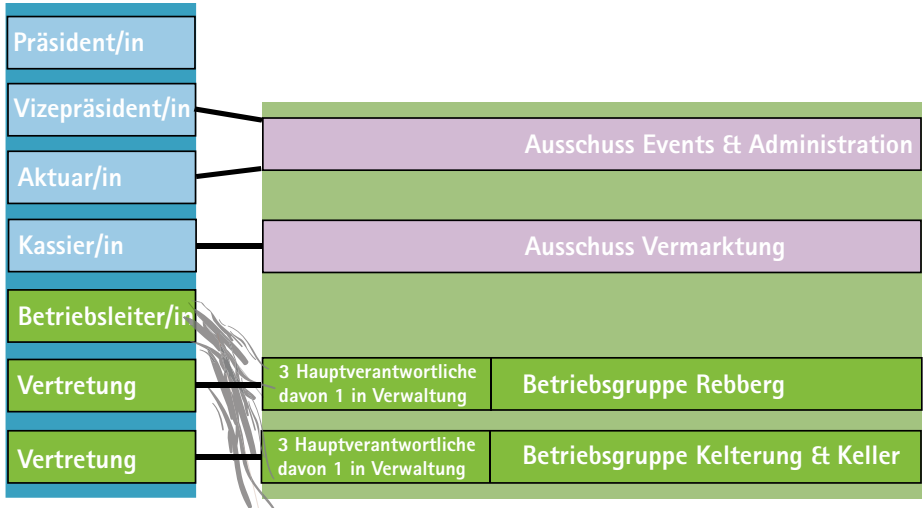
Neben den gesetzlichen Organen ist aus jeder Betriebsgruppe eine Vertretung im Vorstand der Genossenschaft vorgesehen. Jede Betriebsgruppe besteht aus einem Kernteam von 3 Personen. Bei Bedarf, d.h. zur Bearbeitung einer bestimmten Aufgabe, rekrutiert das Kernteam weitere Genossenschafter/innen. Die Betriebsgruppen funktionieren innerhalb ihrer Zuständigkeit autonom.

Der Betriebsleiter ist von Amtes wegen im Vorstand und in den Betriebsgruppen Rebberg und Kelterung & Keller vertreten. Für die Bewältigung weiterer Aufgaben kann die Verwaltung Ausschüsse unter den Genossenschafter/innen bilden.

Organigramm

Verwaltung

Genossenschafter/innen



Interessiert?

Auskünfte Rebberg,
Vinifikation:

Mercurius Weisenstein, Reichenbachstrasse 74,
3052 Zollikofen
P 031 301 15 55, Mobile 079 434 05 01
www.mercurius.ch, info@mercurius.ch

Zeichnungsscheine an: Hans Ulrich Blaser, Bodenacher 1, 3047 Bremgarten
G 031 358 53 08, P 031 305 79 55
hansulrich.blaser@credit-suisse.com

Unsere Fragen an Sie

Im unteren Teil des nebenstehenden Zeichnungsscheins sind Fragen aufgelistet, welche uns helfen sollen, die anfallenden Arbeiten zu organisieren und den Rebberg nach den Bedürfnissen der Genossenschafter/innen einzurichten. Auf der Homepage www.mercurius.ch finden Sie Informationen über die zum Pflanzen geeigneten und vorgeschlagenen Rebsorten, detaillierte Angaben zum Projekt und zu den Kosten sowie Entwürfe der Statuten und des Betriebsreglements.

Zeitplan

Sobald genügend Anteilscheine gezeichnet sind, werden Sie von der Initianten-Gruppe zur Gründungsversammlung eingeladen, die voraussichtlich am 15. Juni stattfindet. Nach der Gründung können wir das Pflanzgesuch beim Kanton einreichen und nach Eintreffen der Bewilligung mit der Terrassierung des Geländes beginnen. Zwischen Spätherbst 2006 und März 2007 bauen wir die Drahtanlage und im April pflanzen wir die Rebstöcke. Den ersten Wein füllen wir im Frühling 2011 in den Flaschen.

Zeichnungsschein

für die Gründung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach

Ich will Genossenschafter/in werden und erkläre mich bereit
..... Anteilschein(e) à Fr. 1'000.- zu zeichnen.

Damit verpflichte ich mich, innert 30 Tagen nach Gründung der Genossenschaft
den gezeichneten Ausgabebetrag an die Genossenschaft zu zahlen. Die Grün-
dung hat bis spätestens zum 30. September 2006 zu erfolgen, ansonsten diese
Verpflichtung erlischt.

Name Vorname

Strasse, Nr.

Plz, Ort

Telefon

Email

Ort, Datum, Unterschrift

In welcher Betriebsgruppe möchten Sie am liebsten mitarbeiten?

Rebberg Kelterung & Keller ungefähr Stunden/Jahr

In welchem Betriebsausschuss?

Vermarktung Events & Administration ungefähr Stunden/Jahr

Welche der vorgeschlagenen roten Rebsorten bevorzugen Sie?

Regent* Léon Millot* St. Laurent Garanoir/Gamaret
 Zweigelt Dornfelder *pilzresistente Sorte

In welchem Verhältnis wünschen Sie Rot- und Weisswein?

Rot %
weiss..... %